

Biden sollte Leonard Peltier jetzt Begnadigung gewähren

Kolumne Februar 10, 2022

Von Amy Goodman & Denis Moynihan

Leonard Peltier ist ein 77-jähriger Aktivist der Anishinabe-Lakota-Indianer, der seit 46 Jahren für ein Verbrechen inhaftiert ist, das er nach eigenen Angaben nicht begangen hat. Amnesty International nennt ihn einen politischen Gefangenen. Peltier erkrankte vor kurzem im Coleman-Hochsicherheitsgefängnis in Florida an COVID-19, wo den Gefangenen Berichten zufolge Auffrischungsimpfungen verweigert wurden.

"Im letzten Jahr bedeutete der Ein- und Ausgang zumindest jeden dritten Tag eine Dusche, eine Mahlzeit, die über ein Sandwich mit ein wenig Erdnussbutter hinausging - aber jetzt, mit COVID als Ausrede, nichts", schrieb Leonard Peltier kürzlich. "Kein Telefon, kein Fenster, keine frische Luft - keine Menschen, um die man sich versammeln kann - keine Stimme eines geliebten Menschen. Keine Erleichterung. Allein gelassen und ohne Aufmerksamkeit ist wie eine Folterkammer für die Kranken und Alten."

Leonard Peltier, ein Mitglied der Indianerbewegung, wurde verurteilt, weil er an der Ermordung von zwei FBI-Agenten, Jack Coler und Ron Williams, beteiligt war, die am 26. Juni 1975 bei einer Schießerei im Pine Ridge Reservat in Süddakota getötet wurden, während einer Zeit heftiger Gewalt in dem Reservat. Peltiers Verhaftung und Prozess wurden durch staatsanwaltschaftliches Fehlverhalten, zurückgehaltene Beweise, erzwungene und gefälschte Augenzeugenaussagen und vieles mehr beeinträchtigt.

Die Schießerei fand nur drei Jahre nach dem Tod von J. Edgar Hoover statt. Unter Hoover war das FBI mit seinem COINTELPRO-Programm, das sich gegen Bürgerrechts- und Antikriegsorganisationen richtete, in großem Umfang rechtswidrig tätig. Gruppen wie die Black Panther und Einzelpersonen wie Martin Luther King Jr. wurden gezielt überwacht, gestört, unterwandert, eingeschüchert und zu Unrecht verfolgt. Das FBI nahm intensiv die Indianerbewegung ins Visier, die sich für den Schutz der Ältesten im Pine-Ridge-Reservat einsetzte.

Peltiers Anwalt, Kevin Sharp, erfuhr, dass Peltier kürzlich einen negativen COVID-Test hatte, aber nicht viel mehr: "Wann werden Auffrischungsimpfungen zur Verfügung gestellt? Gibt es Änderungen bei den COVID-Protokollen im Gefängnis, um die Sicherheit der Gefangenen zu gewährleisten? Wann kann ich mit Leonard sprechen?", schrieb Sharp am Mittwoch in einer E-Mail an uns. "Mir wurde vorhin ein Gespräch mit dem stellvertretenden Gefängnisdirektor verweigert, in dem ich versuchte, diese Antworten zu bekommen."

Kevin Sharps Weg zu Peltiers Fall war ungewöhnlich. Er wurde 2011 von Präsident Obama zum Bundesrichter ernannt und diente sechs Jahre lang als Bundesrichter in Tennessee, drei davon als Oberrichter. Im Jahr 2017 trat er zurück und prangerte die obligatorischen Mindeststrafen an, die er zu verhängen gezwungen war. Anschließend setzte er sich für die Freilassung von Chris Young ein, den er zu lebenslänglich ohne Bewährung verurteilt hatte. Die TV-Persönlichkeit Kim Kardashian schaltete sich ein, und sie erreichten, dass Präsident Donald Trump Young begnadigte. Dies veranlasste die langjährige Unterstützerin von Peltier, Connie Nelson, die Ex-Frau des Musikers Willie Nelson, dazu, Sharp Informationen über Peltiers Fall zu schicken.

"Ich habe mich hingesetzt, um die Stapel von Informationen über Leonards Fall zu lesen, ohne wirklich mit einer vorgefassten Meinung an die Sache heranzugehen... und sie aus der Sicht eines Bundesrichters zu betrachten", erklärte Sharp in der Democracy Now! "Was ich sah, war

schockierend. Die Verstöße gegen die Verfassung häuften sich einfach. Ich war empört, dass dieser Mann immer noch im Gefängnis saß."

Die Bewegung für die Begnadigung von Leonard Peltier erreichte ihren Höhepunkt Ende 2000, als Präsident Bill Clinton aus dem Amt schied. Clinton versprach im New Yorker Radiosender WBAI, sich Peltiers Gnadengesuch anzusehen", als er uns am Wahltag anrief, um die Wähler zu überzeugen.

Präsident Clinton hat das präsidiale Begnadigungsrecht in infamer Weise missbraucht und unter anderem Wahlkampfspender und Kumpane seines Halbbruders begnadigt. Er lehnte die Begnadigung von Leonard Peltier ab, ebenso wie seine Nachfolger, die Präsidenten George W. Bush, Obama und Trump.

Einer der Bundesstaatsanwälte, die Peltier ins Gefängnis brachten, meldete sich 2017 zu Wort. "Leonard Peltiers Verurteilung und fortgesetzte Inhaftierung ist ein Zeugnis für eine Zeit und ein Rechtssystem, das in unserer Gesellschaft keinen Platz mehr hat", schrieb der pensionierte US-Staatsanwalt James Reynolds an Präsident Obama. "Ich habe erkannt, dass die Strafverfolgung und die fortgesetzte Inhaftierung von Mr. Peltier ungerecht war und ist."

Senator Brian Schatz aus Hawaii, der den Vorsitz im Senatsausschuss für Indianerfragen innehat, schrieb am 28. Januar einen Brief an Präsident Biden. "Ich schreibe Ihnen, um Sie aufzufordern, die Strafe von Leonard Peltier umzuwandeln. Herr Peltier erfüllt die entsprechenden Kriterien für eine Umwandlung: (1) sein hohes Alter und seine schwere Krankheit, (2) die Zeit, die er bereits verbüßt hat, und (3) die Tatsache, dass es keine anderen Rechtsmittel gibt", schrieb Schatz.

Am 2. Februar fragte die HuffPost-Reporterin Jennifer Bendery die Pressesprecherin des Weißen Hauses, Jen Psaki: "Weiß der Präsident, wer Leonard Peltier ist?" Psaki antwortete: "Ich bin sicher, dass er es weiß, aber ich habe nicht mit ihm darüber gesprochen". Bendery fragte auch den Vorsitzenden des Justizausschusses des Senats, Senator Patrick Leahy, nach Peltier. Leahy sagte, er werde Präsident Biden bei einem ihrer nächsten privaten Treffen nach Peltier fragen.

Präsident Biden muss handeln und Leonard Peltier nach fast einem halben Jahrhundert im Gefängnis für eine offenkundig politische Verfolgung die längst überfällige Begnadigung gewähren.